

Kulturwirt-Absolventenkongreß Januar 2002

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

an demselben Tag, an dem Ihre erste Anfrage, ob ich heute hier sprechen könnte, mein Sekretariat erreichte, erhielt ich eine e-mail eines Internetproviders mit folgendem Inhalt:

"Auffallen ist alles - Machen Sie Ihre Internet-Seite bekannt! Sie sind derzeit mit Ihrer Internet-Seite ... in unserem Verzeichnis eingetragen. Niemand findet Sie? Sie wollen noch auffälliger bei uns platziert werden?" (platziert mit tz) "Dafür bieten wir Ihnen jetzt zwei neue Produkte: die Express-Bearbeitung und den Schmuck-Eintrag. Mit dem farbigen Schmuck-Eintrag machen Sie Ihren Eintrag auffälliger -und auffallen ist im Internet einfach das Wichtigste! Ein Schmuck-Eintrag wird im Verzeichnis noch vor den regulären Einträgen aufgelistet. Außerdem heben Sie sich auch bei den Suchergebnissen durch die grafische Hervorhebung von den anderen Einträgen ab! Beste Voraussetzungen also, um schnell gefunden zu werden! Machen Sie Ihre Internet-Seite gleich heute noch zu einem Highlight!"

Ich habe das Angebot nicht angenommen: da meine Homepage allein in den ersten zehn Tagen dieses Jahres 7466 Besuche hatte, kann sie so unattraktiv nicht sein.

Darüber hinaus trifft auch die These "Auffallen ist alles" aber auch so nicht zu. Es kommt nämlich auch darauf an, den richtigen Leuten aufzufallen und in richtiger Weise aufzufallen. Für einen künftigen Arbeitnehmer beginnt dies bereits mit der Wahl des Studienganges; man kann ohne weiteres sagen, daß der Diplomkulturwirt mittlerweile einen hohen Wiedererkennungswert erreicht hat und deshalb zum Auffallen geeignet ist. Künftige Wirtschaftshistoriker werden, wenn sie in den Archiven die Bewerbungsunterlagen durchsehen, zweifellos feststellen, daß die Erwähnung dieses Studienabschlusses überdurchschnittlich häufig zu positiven Hervorhebungen sei-

tens der Benutzer geführt hat. Es geht weiter - und ich glaube, ich verrate da kein Geheimnis - mit der Wahl des Themas der Diplomarbeit; ich sage meinen Kandidaten jedenfalls immer: denken Sie bei der Wahl und der Formulierung Ihres Themas daran, wem Sie Ihr Zeugnis später einmal vorlegen werden. Darüber hinaus kann man das "richtige Auffallen" auch erlernen; Sie bezeichnen das in Ihrer Einladung als "Bewerbertraining".

Was die zweite Bedingung angeht - die Aufmerksamkeit der richtigen Adressaten zu erlangen -, besucht man beispielsweise Veranstaltungen wie einen solchen Kongreß. In diesem Sinne darf ich beiden Kategorien von Teilnehmern auch im Namen der Philosophischen Fakultät als der "federführenden" Fakultät des Kulturwirstudienganges guten Erfolg wünschen.